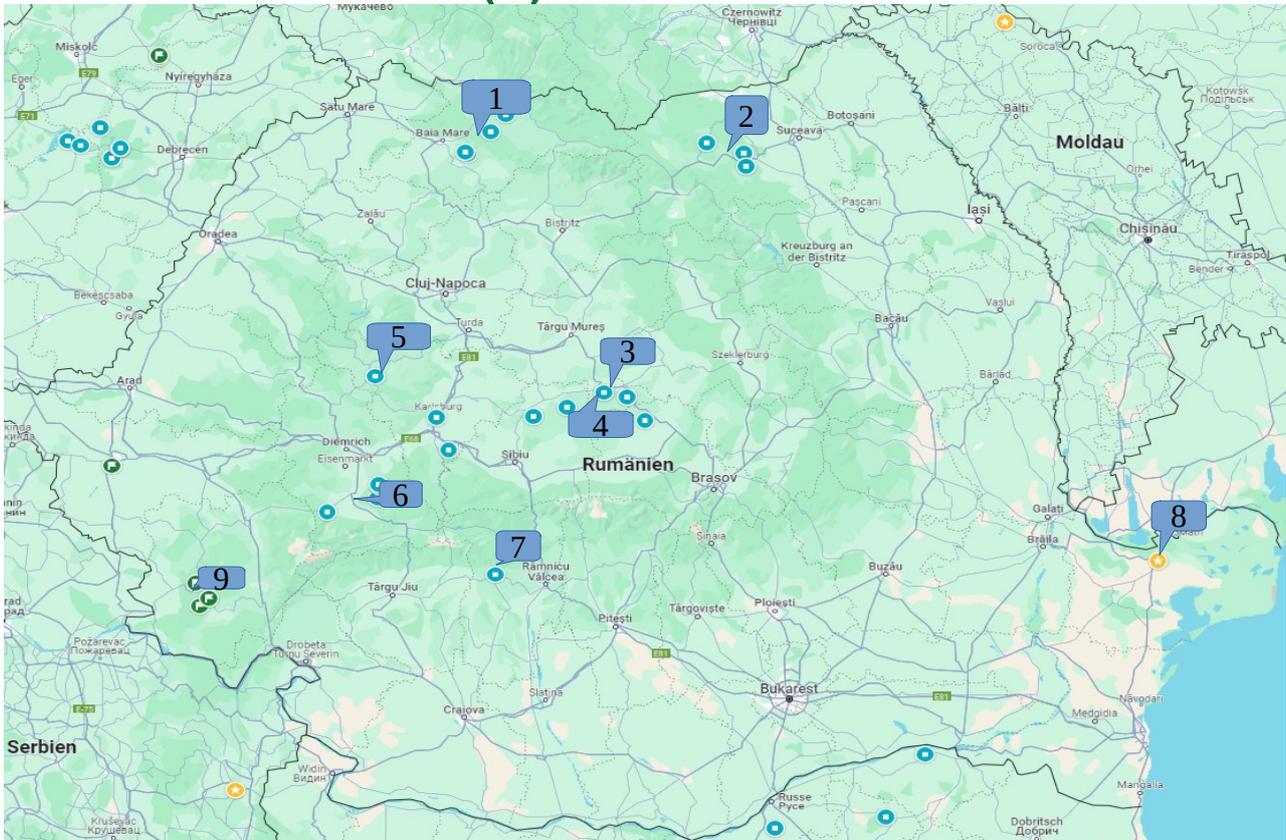




Geschichte(n)-Orte in Rumänien



1	Holzkirchen von Maramureş	Dorfkirchen	Ausflug/Klare Empfehlung	Blogbeitrag
2	Kirchen der Moldauklöster	Bemalte Kirchen	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
3	Hist. Zentrum von Sighișoara	Historische Altstadt	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
4	Kirchenburgen in Siebenbürgen	Dorf-Wehrkirchen	Ausflug/Empfehlung	Blogbeitrag
5	Roșia Montană	Bergbaulandschaft	Spezialgebiet/ keine Empf.	Blogbeitrag
6	Dakische Fest. - Orăștie-Geb.	Ausgrabungsstätte	Ausflug/Wanderung	Blogbeitrag
7	Kloster Horezu	Kloster	Klare Empfehlung	Blogbeitrag
8	Donaudelta	Biosphärenreservat	Nicht besucht- Grenznähe	-
9	Nationalp. Cheile Nerei-Beușnița	Buchenwälder	hier nicht besucht	Blogbeitrag

Fahren im Land:

Es wird ausgesprochen rücksichtslos gefahren, dazu kommen alle Arten von Tieren auf und neben den Straßen. Die Ortsdurchfahrten sind deshalb anstrengend, ebenso die engen Serpentina durch die Berge. Überholt wird meist auch bei Gegenverkehr, die LKW rasen durch die Dörfer und drängen. Die meisten Straßen sind vignettenpflichtig (nur E, im Vorfeld online buchen). Hier ist der [Link](#) für mehr Informationen. Park- und Übernachtungsplätze sind rar, Ausnahme sind die Transitstraßen, da gibt es ausreichend Rastplätze für die LKW. Trotzdem – ein schönes und spannendes Land!





1. Holzkirchen von Maramureș (Welterbe seit 1999)

- Beschreibung

In Siebenbürgen war es verboten, orthodoxe Kirchen aus Stein zu bauen, daher wurden die Dorfkirchen aus Holz errichtet. Diese Kirchen sind herausragende Beispiele für die einheimische religiöse Holzarchitektur, die aus orthodoxer Tradition mit gotischen Einflüssen entstanden ist. Sie zeigen ein hohes Maß an künstlerischer Reife und handwerklichem Können. Die acht der insgesamt 45 Holzkirchen in der Maramureș-Bergregion stammen aus verschiedenen Epochen und Bereichen und repräsentieren die Vielfalt des Designs und der handwerklichen Fertigkeiten. Ihre charakteristischen hohen, schlanken Glockentürme am westlichen Ende der Gebäude sind entsprechend der Kirchbautradition entweder einfach oder doppelt mit Schindeln gedeckt.

- Impressionen



- mein Eindruck

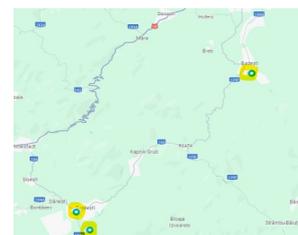
Die Holzkirchen in der Bergregion begeistern mit ihren imposanten Türmen und ihrer bunten Innengestaltung. Man sollte auf jeden Fall versuchen, eine der Kirchen auch von innen zu sehen. Sie liegen teils am Ortsrand, so dass man bei der Durchfahrt Gelegenheit hat, die nicht minder beeindruckenden geschnitzten überdachten Toreinfahrten der Gehöfte zu bewundern (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Die Bergregion Maramureș lohnt unbedingt einen Besuch, und das nicht nur der Holzkirchen wegen. Diese zeugen auf jeden Fall von großartiger Handwerkskunst in der Holzarchitektur. Mit ihrem bunten Inneren, den wunderschönen Malereien an den Wänden, den Knüpf-, Web- und Klöppelarbeiten erzählen sie vom Leben in den Dörfern und verströmen Geschichte, Freude, Lebendigkeit und Kraft. In der Region gibt es einige Klöster aus Holz, die ebenfalls einen Besuch lohnen.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Die kleinen Kirchen sind teilweise nicht einfach zu finden. Hier lohnt vorab eine Suche auf Google Maps, wo man auch die Öffnungszeiten erfährt. (Mehr zu den genauen Orten im o.g. Blog)





2. Kirchen der Moldauklöster (Welterbe seit 1993)

- Beschreibung

Die rumänisch-orthodoxen Moldauklöster in der südlichen Bukowina wurden im 15. und 16. Jahrh. im Fürstentum Moldau erbaut. Die acht zum Welterbe gehörenden Klosterkirchen sind mit authentischen Freskenmalereien bedeckt, die von der byzantinischen Kunst inspiriert wurden. Diese Außengemälde sind einzigartig in Europa und bedecken alle Fassaden der Kirchen. Sie sind Meisterwerke der Wandmalerei und die Farben der Gemälde fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Die Bilder stellen Ereigniszyklen aus den Heiligen Schriften der orthodoxen christlichen Tradition dar.

- Impressionen



- mein Eindruck

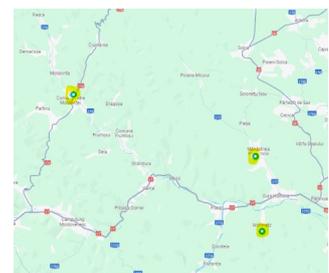
Die Klöster sind zwar ähnlich, doch es lohnt sich absolut, auf der Rundfahrt mehrere zu besichtigen. Sie sind teilweise noch in Betrieb, so dass man die Nonnen z.B. beim Stöckeschlagen zum Weckruf sehen kann. Die Wandmalereien erzählen Geschichten und die Kirchen sind innen ebenso wundervoll und farbenfroh bemalt. In jedem Kloster herrscht eine wunderbare friedvolle Atmosphäre, die einen auf der Weiterfahrt durch die Landschaft begleitet (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Die Moldauklöster sind etwas absolut Einmaliges und ein Besuch von einem oder mehreren auf einer Rumänien-Rundreise eigentlich ein Muss. Auf dem Weg durch die wunderbare Landschaft und in den Dörfern gewinnt man einen Eindruck vom Landleben und in den Klöstern von der jahrhundertealten und immer noch lebendigen Spiritualität.

- Plan, Anfahrt, parken

Neben den Klöstern gibt es i.d.R. einen Besucherparkplatz und man kann auch dort bzw. in der Nähe über Nacht stehen. Es ist günstig, sich vorab auf Google Maps über die Anfahrt und die Öffnungszeiten (meist von Sonnenauf- bis -untergang) zu informieren.





3. Historisches Zentrum von Sighișoara (Welterbe seit 1999)

- Beschreibung

Um 1200 von den Siebenbürger Sachsen unter dem lateinischen Namen Castrum Sex, später Saxoburgum, erbaut, ist Sighișoara heute ein herausragendes Beispiel einer kleinen befestigten Stadt im Grenzgebiet zwischen der lateinisch orientierten Kultur Mitteleuropas und der byzantinisch-orthodoxen Kultur Südosteuropas. Die Stadt spielte über mehrere Jahrhunderte eine wichtige strategische und kommerzielle Rolle. Die hier ansässigen Siebenbürger Sachsen prägten und pflegten die kulturelle Tradition über 850 Jahre. Schäßburg ist darüber hinaus weithin bekannt als der Geburtsort des Grafen Dracula.

- Impressionen



- mein Eindruck

Ein Bummel durch die bunten Straßen der Altstadt führt zunächst durch ein Stadttor, dann natürlich zu Draculas Haus, wo es auch ein Museum gibt und später geht es auf der imposanten Treppe den Berg hinauf. Nicht nur in der Altstadt innerhalb der Mauern, auch in der Unterstadt, gibt es viel zu entdecken und locken urige Restaurants zum Verweilen (mehr dazu im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Wer durch Transsilvanien kommt, sollte unbedingt in Sighișoara Halt machen. Es ist ein süßes altes und quicklebendes Städtchen mit viel Atmosphäre. Hier hat man sich mit Erfolg bemüht, die Geschichte lebendig zu halten. Auch wenn Einiges gerade restauriert wird und noch nicht fertig gestellt ist, gibt es viel zu entdecken. Besonders interessant ist die Beschreibung an den Häusern und den Straßenschildern. Ein Highlight ist die alte Treppe zur Spitze des Berges. Und natürlich kann man an jeder Ecke dem Vampirismus frönen, Andenken shoppen oder aber in einem der schönen Restaurants vortrefflich speisen und Wein verkosten.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Unterhalb der Altstadt gibt es einen großen Parkplatz, auf dem man auch über Nacht stehen bleiben kann.





4. Kirchenburgen in Siebenbürgen (Welterbe seit 1993/1999)

- Beschreibung

Die sieben Dörfer mit ihren befestigten Wehrkirchen, die von den Siebenbürger Sachsen gegründet wurden, vermitteln bis heute ein lebendiges Bild der Kulturlandschaft im Süden Transsilvaniens. Sowohl die Organisation der Familienhöfe, als auch die Siedlungs- und Landnutzungsmuster sind seit dem Spätmittelalter erhalten geblieben. Die Wehrkirchen als dominierendes Element der Dörfer stammen aus dem 13. bis 16. Jahrh.. Diese Kirchenburgen wurden zur Verteidigung gegen Türken und Tataren erbaut und die Bewohner fanden innerhalb der Festungsmauern Zuflucht und Schutz.

- Impressionen



- mein Eindruck

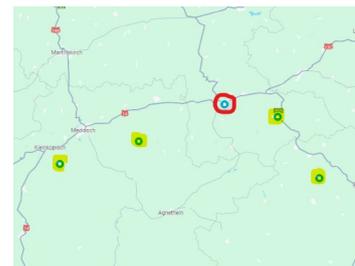
Die Kirchenburgen sind sehr interessant, da sie eher kleinen Festungen ähneln. Deshalb bekommt man von außen recht wenig zu sehen, man sollte also zur Öffnungszeit kommen. Vom Kirchturm hat man dann einen schönen Blick über die noch nach altem Muster angelegten Dörfer mit ihren typischen Häusern. Die Verständigung ist einfach, man spricht hier deutsch - mehr dazu im o.g. Blogbeitrag.

- meine Bewertung

Die Kirchenburgen in Siebenbürgen liefern einen sehr authentischen Ausflug in die Geschichte. Die umgebenden Dörfer haben eine charakteristische Struktur und auch hier fühlt man sich in der Zeit zurück versetzt. Man sollte unbedingt versuchen, eine der alten Wehrkirchen zu besichtigen und mit etwas Glück auch einige Erläuterungen oder gar eine kleine Führung zu bekommen, denn dabei erfährt man Vieles über das Leben damals wie heute und die noch immer gelebte Tradition der Siebenbürger Sachsen.

- Plan, Anfahrt, parken

Die Dörfer mit ihren Kirchen sucht man am besten gezoomt auf Google Maps. Die Fahrt lohnt sich nur, wenn man eine Kirche während der Öffnungszeit besuchen kann, da man über die hohen Mauern im Prinzip nichts sieht. Zwischendurch lohnt ein Besuch in Sighișoara.





5. Bergbaulandschaft Roșia Montană (seit 2021 Welterbe)

- Beschreibung

Die Bergbaulandschaft Roșia Montană ist der bedeutendste römische Goldbergbaukomplex, der weltweit bekannt ist. Er stammt aus der römischen Besetzung Dakiens und war während des Römischen Reiches ein großes Goldminengebiet. Die Römer förderten hier mit Hilfe von hochentwickelten Anlagen rund 500 Tonnen Gold. Es wurden auch rechtliche, sozioökonomische, demografische und sprachliche Informationen über die Bergbauaktivitäten gefunden. Roșia Montană zeigt eine Verschmelzung von römischer Bergbautechnologie mit lokal entwickelten Techniken.

- Impressionen



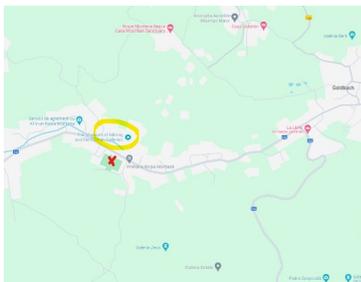
- mein Eindruck

Die alte römische Mine liegt oberhalb des Ortes und soll wohl einige Stunden pro Tag geöffnet sein. Das Umfeld macht einen verwahrlosten Eindruck, Informationen waren nicht zu bekommen. Im Gegensatz dazu lädt die Stadt Alba Iulia mit einigen Sehenswürdigkeiten ihre Besucher ein (mehr im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

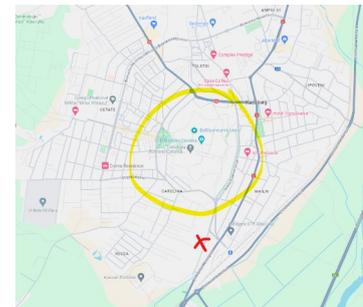
Nach Roșia Montană zu fahren endet u.U. in einer Enttäuschung, einen Besuch in Alba Iulia kann ich allerdings empfehlen. Ein wirklich interessantes Städtchen, das es durchaus verdient hat, bekannt gemacht zu werden. Die Festung, Spuren aus der Römerzeit, Kirchen, die Bibliothek und ein großes Museum sprechen unbedingt für eine Besichtigung.

- Plan, Anfahrt, parken



<--Roșia Montană hat eine Wiese zum parken.

In Alba Iulia kann man direkt an der imposanten Stadtmauer parken und über Nacht stehen, von hier ist das historische Zentrum zu Fuß zu erreichen (X). -->





6. Dakische Festungen im Orăștie-Gebirge (Welterbe seit 1999)

- Beschreibung

Die dakischen Festungen im Gebirge von Orăștie sind wegen ihrer ungewöhnlichen Verschmelzung von militärischen und religiösen Architekturkonzepten und -techniken aus der klassischen Welt und der späten europäischen Eisenzeit sehr bedeutsam. Die Festungsanlagen wurden vom 1. Jahrh. v. Chr. bis zum 1. Jahrh. n. Chr. zur Verteidigung gegen die Römer errichtet und zeugen vom hohen kulturellen und sozioökonomischen Niveau der Daker. Zum Welterbe gehören sechs Festungen, Sarmizegetusa war die einstige Hauptstadt des Dakerreichs.

- Impressionen



- mein Eindruck

Durch die Berge zu fahren ist an sich schon ein schönes Erlebnis, das man mit der Wanderung und Suche nach den alten Festungsmauern noch krönen kann. Einmal entdeckt, findet man auch gute und interessante Erläuterungen. In Sarmizegetusa dagegen gibt es großes Ausgrabungsfeld neben der Straße und ein schönes Museum (siehe auch o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Alle, die sich für die antike Geschichte interessieren, sind bei den Dakischen Festungen im Orăștie-Gebirge richtig. Ich habe größte Achtung vor dem, was die Archäologen den alten Mauern an Informationen entnehmen und lese immer mit Interesse die Beschreibungen. Die Festungen im Wald aufzuspüren, ist ein kleines Abenteuer. Aber auch wer tolle Natur erleben und durchwandern möchte, findet hier schöne Urlaubsorte mit wunderbarer Umgebung.

- Plan, Anfahrt, parken

Die Fahrt führt durch ein Flusstal und steil im Wald hinauf, die Ausschilderung ist teilweise dürftig, vom Parkplatz muss man noch ein Stück laufen. Es empfiehlt sich, vorher das Ziel auf Google Maps zu suchen. In Sarmizegetusa gibt es einen großen Besucherparkplatz (X).





7. Kloster Horezu (Welterbe seit 1993)

- Beschreibung

Das Kloster Horezu wurde 1690 von Prinz Konstantin Brâncoveanu gegründet. Es ist berühmt für seine architektonische Reinheit und Ausgewogenheit und den Reichtum seiner skulpturalen Details. Seine volkstümliche religiöse Malerei (Votivporträts) und seine gemalten Dekorationen machen es zu einem Meisterwerk des Brancovan-Stils. Die im 18. Jahrh. im Kloster gegründete Schule für Wand- und Ikonenmalerei war in der gesamten Balkanregion berühmt.

- Impressionen



- mein Eindruck

Das Kloster steht den ganzen Tag für seine Besucher offen und der stimmungsvolle Innenhof empfängt mit Glockengeläut und Blumenpracht. Die üppig bemalte Kirche ist wunderschön, auch das Refektorium überrascht mit seiner Malerei. Das Klostergelände und die weitere Umgebung laden zu Spaziergängen ein und als kleine kulinarische Erinnerung an den Besuch bieten die Nonnen im Klosterladen Marmeladen und Säfte aus eigener Herstellung an (mehr darüber im o.g. Blogbeitrag).

- meine Bewertung

Das Kloster Horezu ist einer der Orte, die man in Rumänien unbedingt besuchen sollte. Seine Tore stehen für die Gäste von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang offen, und sogar völlig kostenlos. Die wunderbaren farbenfrohen Malereien und die besondere Stimmung im Inneren der Kirche muss man einfach selbst erlebt haben.

- Plan, Anfahrt, parken/übernachten

Unterhalb des Klosters befindet sich der Dorfparkplatz, auf dem man auch die Nacht verbringen kann. Daneben ist eine kleine Gaststätte.

